

Front- und Seitenscheibe mit einem Stein eingeworfen

■ **Hiddenhausen (nw).** Am Sonntagmorgen wurde zwischen 4 Uhr und 6.40 Uhr das Fahrzeug eines Jagdaufsehers aus Hiddenhausen durch unbekannte Täter beschädigt. Die Unbekannten schlugen mit einem Stein mehrfach auf die Frontscheibe des Suzuki ein, anschließend warfen sie die Scheibe der Fahrertür ein. Der 55-jährige Geschädigte hatte sein Auto auf einem Feldweg an der Löhner Straße abgestellt und seinen Jagdbezirk aufgesucht. Er gab an, dass vor einigen Wochen bereits ein Hochsitz zerstört worden sei. Die Polizei Herford bittet um Hinweise.

Heimatverein Eilshausen auf Wandertour

■ **Eilshausen (nw).** Die Wandergruppe des Heimatvereins Eilshausen startet am Sonntag, 21. Juni, zur vierten Route des „Ems-Hase-Hunte-Else-Weg“. Die Etappe beginnt in Stewede-Sundern und führt über die Wilhelmshöhe bis nach Lemförde-Stemshorn. Treffpunkt ist wie immer der Parkplatz beim Neukauf in Eilshausen, jedoch mit neuer Abfahrtszeit: Um 9 Uhr fährt die Gruppe ab, die Rückkehr ist am Nachmittag geplant. Stärkungspausen sind jeweils nach einer kurzen Strecke vorgesehen. Infos für Neueinsteiger unter Tel.(0 52 25) 58 88.

Sommerliches Kulturfrühstück

■ **Hiddenhausen (nw).** Am Sonntag, 21. Juni, findet in der Zeit von 10 bis 13 Uhr das monatliche Kulturfrühstück im Haus der Jugend statt. Es ist das letzte Sonntagsfrühstück vor der Sommerpause. Passend zur warmen Jahreszeit wird ein sommerliches Buffet aufgetischt. Neben vielen Köstlichkeiten gibt es Eis und Früchte. Für die Kinder ist eine Mal- und Spielecke eingerichtet. Eine Voranmeldung ist möglich unter Tel. (0 52 21) 99 67 66.

Ein Klanggarten für Sundern



■ **Sundern (fei).** Der Außenbereich der Kindertagesstätte Sundern verwandelte sich am Wochenende in eine Welt aus Tönen und Klängen. Gemeinsam mit der Mobilen Musikwerkstatt aus Vlotho bauten Kinder und Eltern der Grundschule Sundern, des Johannes-Falk-Hauses und der heimischen Kita einen Klanggarten. Unter Anleitung von Udo Klose und Hans Österreich entstanden verschiedene Klangstationen, darunter einige Bambus-Xylophone, ein Flüstertelefon, eine Lauschorgel, eine

„Metallophonie“, Panflöten aus Rohren und eine mit Saiten bespannte Windharfe. „Ein ganzheitlicher Umgang mit Musik unterstützt die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und stellt daher einen Schwerpunkt unserer Bildungsarbeit dar“, erklärten Vertreter aller drei beteiligten Einrichtungen. Der Klanggarten, der von der Sparkasse Herford mit 1.000 Euro bezuschusst wurde, soll nun nacheinander durch alle drei Einrichtungen wandern. Zudem ist ein gemeinsames Musical geplant. FOTO: EISELE

KOMMENTAR

Die Last der Verantwortung

FELIX EISELE

Selten zuvor stand der Rat der Gemeinde vor derart wegweisenden Entscheidungen. Selten zuvor herrschte ein derartiger Handlungsbedarf. Und selten zuvor gingen die Meinungen derart weit auseinander.



So wächst etwa mit jedem Tag die Fraktion derer, die sich gegen einen Verkehrsversuch auf den Ortsdurchfahrten aussprechen. Tempo 30 sei ein zu starker Eingriff, verlagere die Belastung nach Oetinghausen, schade der Wirtschaft, verlangsame den Verkehr, reduziere den Lärm kaum. Berechtigte Einwände, die der Rat in seine Entscheidung sorgsam einbeziehen muss. Doch ist auch klar, dass es ein „Weiter so“ nicht geben kann. Zu laut ist es für die Anwohner, zu voll und daher zu beschädigt das Straßennetz. Das verursacht Kosten und schmälert die Lebensqualität.

Gleiches gilt für die Finanzen. Sicherlich ist es sinnvoll, der Haushaltssicherung zu entgegen und handlungsfähig zu bleiben. Die Frage aber ist, zu welchem Preis. Steuererhöhungen auf der einen und ebenso weh, wie Einschnitte auf der anderen Seite. Beide Vorschläge scheinen sich unversöhnlich gegenüber zu stehen. Dabei ist ohnehin klar, dass künftig mu-

tige und schmerzhaft Entscheidungen nötig sind, die bei Bürgern nicht unbedingt Jubel auslösen. Selbst fühlen sich laut CDU-Antrag schließlich schon jetzt nicht mehr unbegrenzt wohl in der Gemeinde, sorgen sich um ihre Sicherheit. Ob eine erhöhte Polizeipräsenz aber wirklich Abhilfe schafft, oder – wie Kritiker befürchten – das Freiheitsgefühl des Einzelnen schmälert, muss gut überlegt sein.

Für alle Punkte aber lässt sich festhalten: Kompromisse sind möglich. Man kann einen Verkehrsversuch unternehmen und die Ergebnisse regelmäßig mit beiden Lagern erörtern. Man kann Steuererhöhungen moderat gestalten und gleichzeitig Standards optimieren. Und man kann frei nach Benjamin Franklin Sicherheit gewinnen, ohne die Freiheit aufzugeben. Dazu aber bedarf es den Willen, aufeinander zuzugehen und sich auf fremde Ansichten einzulassen. Dass ein solches Bestreben bislang kaum erkennbar ist, stürzt den Rat in ein Dilemma: Er steht vor der Wahl, die Gemeinde in mehreren Punkten zu spalten, oder mit einer breiten Basis die Akzeptanz für harte, aber notwendige Entscheidungen zu erhöhen. felix.eisele@ihr-kommentar.de

Gemeinde am Scheideweg

Rat entscheidet über wegweisende Projekte

Dass Geduld tatsächlich eine Tugend ist, wird in diesen Tagen einmal mehr am Beispiel der Großgemeinde deutlich. Bei der Sitzung des Gemeinderates (Donnerstag, 18. Juni, 18 Uhr) nämlich wird nicht nur den Politikern reichlich Sitzfleisch abverlangt. Auch Hiddenhausens Bürgern steht einiges bevor – schließlich umfasst die Tagesordnung nicht weniger als 13 Themen, die der Gemeinde ein völlig neues Gesicht geben könnten.

Besonders kontrovers dürften dabei die Entscheidungen zum Verkehrsversuch „Tempo 30 auf Ortsdurchfahrten“ sowie zum Haushalt ausfallen. Doch auch die weiteren Punkte bergen Diskussionsbedarf. Sicher ist aber, dass Hiddenhausen vor einigen bedeutsamen Veränderungen steht. NW-Redakteur Felix Eisele hat sich die Streitpunkte genauer angeschaut und schafft einen Überblick. > Kommentar

Verkehrsversuch Tempo 30

Bürgerinitiative begrüßt Vorschlag / Politik hält sich bedeckt,

■ Dass „Maßnahmen zur Entlastung der Ortsdurchfahrten Hiddenhausens dringlich erscheinen“, wie es aus einem Verkehrsgutachten des Ingenieurbüros SHP hervorgeht, wird mittlerweile kaum noch bestritten. Insbesondere in Sachen Lärmbelastung auf den Ortsdurchfahrten an der Bündler Straße und der B 239 bescheinigen diverse schalltechnische Untersuchungen dringenden Handlungsbedarf. Allein die Suche nach Lösungen gestaltet sich bislang schwierig.

Weil Durchfahrtsverbote andere Kommunen belasten und Nachfahrverbote kaum zu kontrollieren sind, favorisiert die Gemeindeverwaltung die Anordnung von Tempo 30 auf den Ortsdurchfahrten. Alternativ, so sagt Bürgermeister Ulrich Rolfsmeyer, sei auch eine Ortsumgehung in Form des viel diskutierten „Tunnels durch den Berg“ denkbar. „Das sind wir aber vom Bundestag abhängig, der gerade den Bundesverkehrswegeplan neu aufstellt.“

Wohl auch deshalb finden sich in den Behörden zahlreiche Befürworter der Tempo-30-Anordnung. Kreis Herford, Polizei und höhere Straßenverkehrsbehörde haben ebenso Zustimmung signalisiert, wie der

Landesbetrieb Straßen NRW. Gemeinsam wird die Geschwindigkeitsbegrenzung als Verkehrsversuch für ein Jahr angedacht.

Während sich die Gemeinde-Politiker aber bislang mit Stellungnahmen vornehm zurück halten, hat sich mittlerweile die Bürgerinitiative für ein nachhaltiges Verkehrskonzept zu Wort gemeldet.

Diese favorisiert zwar weiterhin die „Tunnel-Lösung“, begrüßt den Tempo-30-Vorschlag aber dennoch als „zurzeit einzig durchsetzbare Maßnahme“. Insbesondere die Auslegung als Verkehrsversuch stößt bei den Aktivisten auf Wohlwollen, da dieser im Anschluss eine Bewertung der Auswirkungen ermögliche.

Konkret verspricht sich die Initiative eine Erhöhung der Verkehrssicherheit und eine Minderung des Lärms, vor allem aber „eine deutliche Botschaft an die Entscheidungsträger, dass (...) nachhaltige

Lösungen erforderlich sind, spricht die Planung einer B 239 n als Tunnel schleunigst voran getrieben werden muss.“



Prognose: Entscheidung offen
Bislang hält sich die Politik bedeckt. Möglich, dass die SPD-Mehrheit ihrem Bürgermeister folgt.

Sonstiges

Ehrenamtskarte, Feuerwehrchef, Schulentwicklungsplan

■ Neben Tempo 30, Haushalt, Sicherheit und Kostenbeiträgen muss der Gemeinderat auch eine Reihe kleinerer Entscheidungen treffen.

◆ Nach dem einstimmigen Votum des Feuerschutz- und Umweltausschusses soll Gemeindebrandmeister Mario Daume zum Leiter der Freiwilligen Feuerwehr bestellt werden. Er folgt damit auf Werner Lohmeyer, der das Amt des Wehrführers auf eigenen Wunsch hin abgibt.

◆ Der Haupt- und Finanzausschuss empfiehlt dem Rat die Einführung einer Ehrenamtskarte mit einer Laufzeit von drei Jahren. Mit ihr erhalten ehrenamt-



Prognose: Zustimmung
In den Ausschüssen herrschte in allen Punkten Eintracht zwischen den Fraktionen.

Sicherheit

Polizei berichtet über aktuelle Situation

■ CDU-Fraktionschef Marcus Söhnchen ist sich sicher: Hiddenhausens Bürger wünschen sich „mehr Präsenz und Ansprechbarkeit der zuständigen Mitarbeiter der Ordnungsbehörde und der Polizeibeamten“. Das habe seine Partei in Gesprächen mit der Bevölkerung wahrgenommen. Als Beleg nennt Söhnchen die Vielzahl an veröffentlichten Straftaten durch die Polizei im ersten Quartal des Jahres.

Auf Antrag der CDU wird daher Kriminaloberrat Jürgen Brennemann die aktuelle Situation in Hiddenhausen ausführlich darstellen. Söhnchen und der Rest des Rates erhoffen sich dadurch Aufschlüsse, ob die zunehmende Unsicherheit der Bürger begründet und das

Unwohlsein gerechtfertigt ist. Denn: „Sicherheit ist ein hohes Bedürfnis unserer Menschen, dem wir Rechnung tragen müssen“, heißt im Antrag der Christdemokraten, die den Vortrag als Grundlage für das weitere Vorgehen nutzen möchten. Nach ihren Vorstellungen soll die Verwaltung Vorschläge erarbeiten, wie die Sicherheitswünsche der Bürger unterstützt werden können. Denkbar sei auch eine Ordnungspartnerschaft.



Kostenbeiträge

Anlieger sollen sich an Straßenbeleuchtung beteiligen

■ Bereits im Jahr 2014 wurden an Gemeinde nun Kostenbeiträge für die Erneuerungen erheben den Straßen Im möchte. Im Wies-

Wies- dahl beläuft sich die Beitragspflicht der Anlieger auf 0,15900555 Euro pro Quadratmeter Grundstücksfläche, in der Grabenstraße auf 0,13964219 Euro und Im Werregrund auf 0,20206737 Euro.



Prognose: Zustimmung
Da es sich um Beiträge nach dem Kommunalabgabengesetz des Landes handelt, kann mit einem Beschluss gerechnet werden.

Doppelhaushalt 2015/2016

CDU macht konkrete Spar-Vorschläge, Gemeinde plant Steuer-Erhöhung

■ Um der Haushaltssicherung – und damit dem Verlust der Handlungsfähigkeit – zu entgegen, ist die Gemeinde auf viel Geld angewiesen. Zwar gestaltet sich die finanzielle Situation durch die Senkung der Kreisumlage und sprudelnde Gewerbesteuererinnahmen etwas besser, als noch zu Beginn des Jahres. Dennoch sind weitere Anstrengungen unumgänglich.

Die Gemeindeverwaltung um Bürgermeister Ulrich Rolfsmeyer und Kämmerer Andreas Frenzel schlägt dafür insbesondere die Erhöhung des Hebesatzes der Grundsteuer B von aktuell 437 auf dann 490 Prozent ab dem Jahr 2016 vor. Für ein einfaches Einfamilienhaus, so Rolfsmeyer, mache das zwischen 30 und 50 Euro mehr im Jahr aus. „Aber in der Summe hilft es der Gemeinde weiter.“

Während die SPD dem Plan wohlwollend gegenüber steht und die Grünen „mangels Optionen“ zustimmen wollen, schlagen die UWG und insbesondere die CDU



Prognose: Ablehnung
Es darf bezweifelt werden, dass die CDU mit ihren Vorschlägen Gehör findet. SPD und Grüne äußerten sich schon ablehnend. Für die Zukunft könnte der Antrag aber einige Optionen bieten.

Alternativen zur Steuererhöhung aufzeigen.

Die nämlich will die CDU unter allen Umständen verhindern. Sie befürchtet Auswirkungen „bis in jedes einzelne Mietverhältnis“, da die Grundsteuern auch auf die Mieter umgelegt würden. Um die fehlenden 314.000 Euro auszugleichen, schlägt die Union stattdessen konkrete Einsparungen vor:

- ◆ Öffentlichkeitsarbeit und Städtepartnerschaften (6.000 Euro)
- ◆ Kulturveranstaltungen (79.200 Euro)
- ◆ „Jung kauft Alt“ (30.000 Euro)
- ◆ Bauleitplanung (25.000 Euro)
- ◆ Denkmalschutz und -pflege (8.500 Euro)
- ◆ Mietzahlungen an die Servicebetriebe (106.000 Euro)
- ◆ Verkehrsflächen und Brücken (50.000 Euro)
- ◆ Öffentliche Grün- und Verkehrsflächen (20.000 Euro).

Dadurch würden sogar noch 10.000 Euro zusätzlich für die kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche zur Verfügung stehen.